

## Das Gräberfest in China.

Am 4. April ist das chinesische Erntedankfest der Toten, das Tsing-Ming oder Gräberfest. Jeder Chinese erweist an diesem Tage dem Grabe seiner Eltern Ehre, indem er den abgestorbenen Geistern Speise bringt, die er übrigens selber verzehrt und Gold- und Silberpapier zu ihrem Nutzen verbrennt. Auch werden Papierfreisen auf die Gräber gelegt, damit die Vorübergehenden sehen, daß die kindlichen Pflichten nicht veräußert worden sind. Es gilt als große Schande, wenn ein Grab solcher Zeichen ermangelt, da es beweist, daß entweder die Nachkommen des Verstorbenen gottlos sind, oder daß die Abgestorbenen keine Nachkommen hatten, welche ihnen dieses Opfer darbringen konnten, mit anderen Worten, daß dieselben während ihres irdischen Daseins keine Nachkommen verdienten.

Am Festabend findet eine große Prozession statt, die aber weder mit dem Buddhismus, noch mit dem Taoismus, noch mit dem Konfuzianismus etwas zu thun hat und an der kein Priester theilnehmend darf. Gleichwohl hat sie der Kaiser sanctionirt, denn sie hat einen tiefen politischen Sinn und darf als ein Meisterstück der Staatskunst betrachtet werden, die damit das Volk und seine Führer an die gegenwärtige Dynastie zu binden vermag.

Das Fest gilt, wie gesagt, den Vätern der Verstorbenen, wobei deren Gräber besucht und von bösen Geistern geschützt werden. Die letzteren sind dem Tsching-Huang, dem Schutzgott von Stadt und Bezirk Schanghai, unterworfen. Dieser Tsching-Huang ist nun aber ein Feld der Ming-Dynastie und von dem gegenwärtigen Kaiser aufgestellt worden, um die Geister der toten Mings in der Unterwelt, sowie alle Toten, welche unter dieser Dynastie von Stadt und Bezirk Schanghai nach dem unheimlichen Lande gehen zu regieren. Dreimal im Jahre darf der Tsching-Huang auf Erden erscheinen und das Volk besichtigen, welches bereinigt unter seine Herrschaft in der Unterwelt treten wird. Dabei erscheinen alle Gläubigen, um den Lohn für ihr vergangenes, tugendhaftes Leben zu empfangen.

Der 4. April ist nun einer der Tage, an denen der Gott erscheint. Am Abende dieses Tages wird ihm zu Ehren eine Prozession abgehalten, welcher zwei Haufen Reiter mit gelben Säulen, gekleidet in violette, braune und rote Gewänder, vorangehen. Diese stellen die Ehrenwache des Gottes vor, Felder der früheren Dynastien, wie die verschiedenen Farben, violett, braun und rot, andeuten, aber alle unter der gelben Fahne der jetzigen Dynastie. Hierauf kommt ein zahlloses Gefolge von Männern und Knaben in den schwarzen Röcken der Ming-Dynastie. Alle tragen die Hüfte einer Art priesterlichen Barret verdeckt. Es sind dies die schwarzen Vektoren der Mings, die besondere Hülfen der Tsching-Huang, weshalb sie die Kappe der Heiter der Staatsverbrecher tragen und bereit sind, den Willen des Gottes zur Ausführung zu bringen. Viele von ihnen halten bewegende Ketten oder Messer in den Händen und sind ganz von der Wichtigkeit ihres Amtes erfüllt. Die vielen Personen in Dunkelblau mit weißen Westen, welche auf jene folgen und schwere Krüge mit Weihrauch tragen, sind die tugendhaftesten, lobenswürdigsten, fröhlichsten und dankbarsten Söhne des Reichs, deren Tugend unerhöhtlich, der Muth unbegrenzt, deren kindliche Verehrung standhaft unter allen Drangsalen ist, wie die schweren Wehrkräfte beweisen. Alle fünf Schritte machen sie eine eckentrichtige Bolte und eigenhändig segnende Bewegung. Hierauf kommen die 16 Comités-Mitglieder der Tsching-Huang-Kommission mit großen Köben voll künstlicher Blumen und ungeheuren Rauchfassern mit brennendem Weihrauch, die mit Drähten an ihre Arme befestigt sind. Ein Dutzend solcher Drähte, alle gleich weit von einander, schneiden den Vätern in die Arme, so daß das Fleisch unter dem Gewicht der Last ganz emporkommt. Der Anblick ist durchaus nicht angenehm, aber in keiner Weise ist eine Spur von Mißbehagen zu entdecken. Hierauf kommen fast wie Priester gekleidete Herren mit Hüten, die mit großen Fächerfedern geziert sind. Dies sind die Hüter der Vorhöfe der Unterwelt im Kosmum der Mings mit den Fächerfedern in Form einer Scheibe, worauf die Dynastie so steht. Ihnen folgt eine Abtheilung kleiner Fächerfedern, deren feierliche Weiten und ernste Gesichter sich sehr komisch ausnehmen. Es sind eigens zu diesem Zweck gemietete Wunden. Zuletzt kommt eine große Sänfte mit einem solofallen, höchst abstoßenden Pusch, oder Gott der Tsching-Dynastie, welche vor 2000 Jahren in Schanghai herrschte. Die Lebensgeschichte dieses Gottes auf Erden ist lang, aber noch länger die seiner unterweltlichen Laufbahn. In den vier folgenden Sänften ruht der Gott des Reichthums, der Gott des irdischen Schanghai, der Gott der Erde und der Stadtgott, zu dessen Ehren das Fest gefeiert wird. Hierauf schließen sich unheimliche Figuren in einem unbeschreiblichen Kosmum mit blauen, gelben und blaugrauen seidenen Fächern um den Kopf und falschen, theils schwarzem, theils brandrothen Werten, darunter auch als Verbrecher verkleidete Kinder mit leichten, aus Holz gefertigten Wägen um den Hals. Diese Kinder gehen drei Jahre nach einander als Waisenkinder in der Prozession, um so für die Sünden der Eltern und für die eignen im Voraus zu büßen.

## Vorschlag zu einer Ausstellung für Arbeiter-Gesundheitspflege.

Im vorigen Sommer fand zu Brüssel eine internationale Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen statt, auf welcher Deutschland vor anderen Ländern gebiegen und glänzend vertreten war. Ein besonderer Zweig der

Gesundheitspflege indessen, der gewerbliche, war nach dem Urtheil des sachverständigen Verfassers der „Arbeitertransformation“, Dr. Ludwig Hirt, nicht so vertreten, wie derselbe noch dem ihm bekannten thätigsten Stande in Deutschland und anderswo verdient hätte. Und doch hatten die menschlichen Urheber gerade auch die Wirkung auf den Arbeiterstand von vornherein hauptsächlich mit im Auge gehabt! General Renard, der ehemalige Kriegsminister Belgiens und Adjutant des Königs, sprach es geradezu aus, er hoffe, die Arbeiter würden durch eine solche Schauausstellung ihre wahren Freunde und Förderer kennen lernen. Es sollen denn auch an Sonntagen und Montagen Arbeiter genug sich eingefstellt haben, zum Theil mit ihren Frauen. Um so mehr ist es schade, daß sich ihnen dort nicht Alles darstellte, was die gewerbliche Gesundheitspflege schon Nützlichliches geschaffen und erdienen hat.

Aber was in Brüssel nur ein Theil des Ganzen und vielleicht nicht eben der gelungenste war, könnte das nicht auf demselben Boden einmal sehr erproblicher Weise zum Gegenstand einer besonderen Ausstellung gemacht werden? Berlin, Leipzig oder Chemnitz, Köln oder Düsseldorf, oder Dortmund, Frankfurt am Main und Stuttgart wären dafür gewiß geeignete Plätze.

Der Nutzen einer solchen Ausstellung wird nicht unterschätzt werden. Wie mancher Anbauer oder Leiter einer Fabrik würde nicht gern das Seinige thun, um den Aufenthalt und die Arbeit in seinen Räumlichkeiten so gesund wie möglich zu machen, wäre er im Stande, dem rastlos bestehenden und erfindenden Menschengeiste auch in dieser Richtung auf dem Fuße zu folgen! Da könnte denn ein Gang oder eine kurze Kette hin zu den Anlegungen verschaffen, zu denen er sonst eines entlohen Studiums bedürfte. Noch schlimmer als mit den Fabriken steht es vielfach mit den Handwerksstätten, und am schlimmsten vielleicht mit den Stuben und Kammern der Hausindustrie, wo Wohnen und Arbeiten neben einander hergeht und geschleifte Fenster häufig den Mangel hinreichender Feuerung im Ofen zeigen. In diese dumpfen Höhlen würde doch vielleicht von einer solchen Ausstellung, zumal wenn sie durch angemessene volksthümliche Vorträge ergänzt und von der Lokalpresse gebührend beachtet würde, ein Strauß heilsam nachwirkender Erleuchtung fallen!

Vor Allem aber wäre zu rechnen auf die Arbeiter selbst. Nicht zwar ganz in dem Sinne des Generals Renard, der, so wohlwollend und verständig er unweifelhaft ist, doch wohl noch etwas zu sehr den Standpunkt des Gönnerthums ihnen gegenüber einnimmt. Es kann völlig dahingestellt bleiben, ob ein Besuch einer derartigen Ausstellung auf Fabrikarbeitern die von ihm gewünschte und erwartete Wirkung haben würde, — sie nämlich mit Vertrauen und Gutz gegen die bestehende Gesellschaft zu erfüllen, auf deren festem, gesundem Boden so nahrhafte Früchte auch für sie gedeihen, und zugleich mit entsprechender innerer Abwendung von allen wüsten Luftkurzbestrebungen. Wirkungen, wie diese nun man willkommen heißen, wenn sie sich einstellen, aber also gegenseitlich nach ihnen trachten, nicht nicht gut. Woraus es dagegen ankommt, ist, daß die Arbeiter selbst sich einigen Gesinnung für thätige und nachsichtige Gesundheitspflege erwerben. Dann erst können gute Einrichtungen in Fabriken und Werkstätten ihren vollen Dienst leisten. Dann wird auch das Heim des Arbeiters gesund und beschützt werden. Die rauch- und dunngefüllte Kneipe wird ihm dann vielleicht juristisch. Allen Industriellen sei diese Anregung aus Herz gelegt.

## Bermittlicht.

— In Kiel fanden am 18. d. Schießversuche mit Schiffstorpèdo, bei Belagerten der Anspürung des Torpèdo-Schiffes „Zieten“ durch den Chef der Admiralität statt. Die „Meier Zg.“ bringt über die Resultate die nachstehenden Mittheilungen:

Zuerst wurden von den Düsternorden Werftbeide, bei festverankertem Schiff, aus dem vorderen Kantriparate vier Schiffe auf eine 2200' entfernte Scheibe gethan. Man kann den Lauf der Fischtorpèdo an den aufsteigenden Luftblasen deutlich erkennen. Die beiden ersten Schiffe gingen unter die Mitte der Scheibe durch, der 3. und 4. Schuß passirten 2 Meter von der linken Ecke; damit ist jedoch nicht gesagt, daß die letzteren etwa fehlschüsse gewesen seien. Es ist nämlich der Weg der Torpèdo keine gerade Linie, sondern eine mehr oder weniger leicht gekrümmte Curve, welche man, um mit einem Torpèdo treffen zu können, vorher kennen muß; das Schiff müßte deshalb für jeden einzelnen Torpèdo besonders gerichtet werden, was bei festverankertem Schiff zu zeitraubend wäre. Die Bestimmung der Curven der einzelnen Torpèdos und deren zweifelhafte Korrektur war größtentheils der Zweck der diesjährigen Sommerübung. Um 11 Uhr ließ der „Zieten“ von der Werftbrücke los und dampfte nach Friedriehsfort. Dort wurden Versuche auf dem alten Kanonenboot „Scorpion“ mit einem Kantriparat vorgenommen, der hauptsächlich bei Vertheidigung von schmalen Flußeinengungen in Anwendung kommen soll. Diese Versuche fielen besonders gut aus und bewiesen augenscheinlich, daß bei Hafen, wie Kiel, Swinemünde u. d. der Fisch-Torpèdo in künftigen Kriegen eine hervorragende Aufgabe gegen fortreibende Schiffe sein wird, umsonst, als dieser Torpèdo selbstständig ohne Schuß von Küstenartillerie verwendet werden kann, was ja bekanntlich bei festverankerten Minenperren nicht gut möglich ist. Am Nachmittag begab sich der „Zieten“ in die Holtzauer Bucht, um dort eine geschäftsmäßige Verwendung der Torpèdos vom Schiff

aus vorzunehmen. Die Scheibe sollte eine kleine Fregatte darstellen, welche der sehr schnelle „Zieten“ unter Vollampf angriff, wobei er mit harten Drehungen seine Unterwasser-Kantriparate in Anwendung brachte. Von vier gefeuerten Schiffen gingen zwei mitten unter der Scheibe durch und würden im Ernstfall der Segner gänzlich vernichtet worden sein. Die Versuche aus der sogenannten Torpèdoanone bildeten den Schluß der Anspürung. Dieses Kantriparat ist erst kürzlich konstruirt und befindet sich noch im Versuchsstadium. Die Fisch-Torpèdos werden dabei vom Deck aus ins Wasser geschossen: dort stellen sie sich auf ihre vorher bestimmte Tiefe und steuern alsdann mit 18—24 Meilen Fahrt auf ihr Ziel los. Es hat diese Kantripar vor den übrigen den Vortheil, daß der Fischtorpèdo mit Leichtigkeit auf jedem beliebigen Schiff zu verwenden ist. Die Folgen dieses Vorzuges für die militärische Verwendbarkeit des Torpèdos in einem künftigen Seekriege sind in den Augen sprichend. Die mit diesem Apparat erzielten Resultate lassen den Schluß als berechtigt erscheinen, daß in nicht ferner Zeit unsere sämtlichen Schlachtschiffe mit Torpèdo-Kanonen armirt sein werden. Aus der Gesamtheit der Versuche geht hervor, daß unsere Marine in dem Fisch-Torpèdo eine neue furchtbare Waffe besitzt und auch die großen Schwierigkeiten, welche eine so ausnehmend feinsinnige und komplizierte Maschinenerei selbstredend mit sich bringen muß, in hervorragendem Grade überwunden hat.

— Der erste deutsche (anti-socialdemokratische) Arbeiterkongress wird am 21. und 22. October d. J. in Oera tagen. Der Zweck dieses Kongresses ist keineswegs, eine neue Arbeiterpartei zu gründen, sondern im Gegentheil, die socialdemokratische Klassenpartei durch den Zusammenschluß aller freisinnigen Vereine und Einzelkräfte, unbeschadet der politischen Parteigattungen, wirksamer als in der bisherigen Zerstückelung zu belämpfen und den Arbeitern durch aufrichtige Förderung ihrer berechtigten Interessen zu zeigen, daß die socialistischen Extremes den letzteren nur schaden können. Seit den bedrohlichen Wahlerfolgen der Socialdemokratie hat sich der Drang nach gemeinsamer agitatorischer und praktischer Bekämpfung derselben (neben der bekämpften) vielfach geltend gemacht. Dies führte zur Berufung des ersten deutschen Arbeiterkongresses durch das „Anfang Juni d. J. in Cassel gebildete Comité, welches gleichmäßig aus Fortschrittsmännern und Nationaliberalen, aus Männern des Reiches wie der geistigen und gewerblichen Arbeit zusammengesetzt ist, und die zahlreichsten Anschlußerklärungen aus Nord und Süd beunden bereits, daß die Idee in weitesten Kreisen Anklang findet. Wenn Anfangs hier und da, in Folge ungenauer Berichte, an einzelnen Punkten des Programms als scheinbar zu weit gehend Anstoß genommen wurde, so hat man seitdem das Programm im Zusammenhang als ein gemäßigtes und zweckmäßiges anerkannt, wobei noch hervorzuheben ist, daß Programm wie Statuten nur provisorisch sind und erst von dem bevorstehenden Kongress definitiv festgestellt werden. Um der speziellen Wirksamkeit der bestehenden Vereine auch ferner den freiesten Spielraum zu lassen, ist die lose Form des Kongresses gewählt, zu welchem Vereine gegen den mäßigen Beitrag von 3—30 Mark, je nach der Wichtigkeit der jeweiligen erwerbenden oder Vertreter abordnen können. Hier ist also in Wahrheit der bisher fehlende Sammelplatz für die Tausende von Kräften, die auf dem Boden der freien Wirtschaft für die materielle, geistige und sittliche Wohlfahrt der arbeitenden Klassen thätig sind, geschaffen und es kann nicht fehlen, daß durch ihr planmäßiges und ausdauerndes Zusammenwirken im gemeinsamen Kampfe die große Masse der Arbeiter, die bisher noch unklar schwankte, der Socialdemokratie entrisen und für die freisinnige Richtung gewonnen wird. Wo es einen so hohen Zweck gilt, sollten heutzutage die Bedenken der Schwelmer, die würden nur den Wegweiser in die Hände arbeiten.

## Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 22. September.  
Aufgeboten: Der Handelsmann F. W. A. Weis und E. M. D. Weis, Leipzig. — Der Küchener H. G. C. Niedhardt und Th. H. Teller, Leipzig.  
Eheschließung: Der Tischlermeister E. Schönmann, an der Gland, Kirche 8 und H. Kaulweil, Gieschensheim. — Der Bahnarb. F. Schaaf, vor dem Steinfort 6 und M. Hemdt, Steinweg 42.  
Geboren: Dem Privatsekretär D. Knoche ein S., Schillerhof 4. — Dem Schuhmachermeister E. Seider ein Z., Vanhof 5. — Dem Maler und Lackier J. Breitung ein S., Zapfenstraße 11. — Dem Schlosser M. Wüsch ein S., Steg 3. — Eine mehrl. Z., Dergelachs 31b. — Dem Kohlenhändler C. Buchmann ein Z., Spige 33. — Dem Handarbeiter A. Stephan ein Z., Gieschensheim 2. — Dem Schmied L. Uhlendorf ein Z., Pflanzengasse 7. — Dem Lehrer V. Weiland ein Z., Fleischerstraße 41. — Dem Kaufmann F. Nieschmann ein S., Breitestraße 20.  
Gestorben: Des Güterbodenarbeiter A. Foley T. Anna, 9 W. 11 Z., Atrophie, Martinsgasse 8. — Des Handarbeiters A. Fromme T. Friederike, 13. 10 Z., Brustleiden, H. Schlamm 9. — Der Briefträger Wilhelm Seifert, 44 3. 11 W. 16 Z., Magenverhärtung, H. Gieschensheim 4.

## Witterungsbericht vom 22. September.

Barometer überall gestiegen, Temperatur gesunken. Wetter kalt, sehr ruhig. Norddeutschland vorwiegend heiter, im Süden trübe, Westdeutschland starke Morgenebel, Centraldeutschland stellenweise Nachtfrost.



### Bekanntmachung.

Bei dem bevorstehenden Umzugstermine werden die Bestimmungen über das polizeiliche An- und Abmelden der stattfindenden Wohnungs-Veränderungen hierdurch zur genauesten Befolgung in Erinnerung gebracht.

Halle a/S., den 16. September 1877.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Am 1. October d. J. wird zu Gröbers im Regierungs-Bezirk Merseburg eine mit der Ortspostanstalt vereinigte Telegraphen-Betriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet. Der kaiserliche Ober-Postdirektor. J. B. Berger.

### Bekanntmachung.

Die Grube Kugler-Verein bei Nietleben übernimmt von jetzt ab die Befahrung ihrer Stille- und Förderwerke von bekannter Güte in ganzen Wagenladungen bis vor das Haus der Auftraggeber. Für Fuhrlohn werden je nach der Entfernung dreizehn bis fünfzehn Pfennige pro Hektoliter dem Grubenpreise der Kohle zugezogen. Stille- und Förderwerke werden in bedecktem Raume vorräthig gehalten und in trockenem Zustande von keiner anderen hier gangbaren Braunkohle übertroffen.

Für Bestellungen, welche bei dem Herrn Seilermeister C. Planert, Herrenstraße 2, dem Herrn Th. Weizenborn, Glashandlung, große Klausstraße 20, dem Herrn Kaufmann Otto Vink, große Ulrichsstraße 4 und Königsplatz 6, dem Herrn Kantanten Bage, Weinburgerstraße 7, dem Herrn Portier Wirth, Sophienstraße 12, und auf dem Bureau des Bruders-Nietleber Bergbau-Vereins, Brüderstraße 7, part., angenommen werden, wird prompte Ausführung zugesichert. Weitere Auskunft wird an der letztgedachten Stelle, wo auch die Zahlungen zu leisten sind, in den gewöhnlichen Geschäftsstunden erteilt.

### Oswald Niedermann, Friseur,

3. Poststrasse 3, nahe der Leipzigerstr. empfiehlt seine grossen freundlichen, der Neuzeit entsprechend eingerichteten

### Salons zum Haarschneiden und Frisiren für Herren und Damen,

unter Zusicherung accuratester, sauberster u. freundlichster Bedienung. Auf sein reichhaltiges Lager der besten englischen, deutschen und französischen

Parfümerien, Toiletten-Seifen, Kämme u. Bürsten erlaubt sich Obiger ein geehrtes Publikum aufmerksam zu machen.

Echte Eau de Cologne von Joh. Maria Farina, gegenüber dem Jülichs-Platz.

(T. 4361.)

### Die Filiale Halle a. S., gr. Steinstr. 10

der Seifenfabrik von C. H. Gehmig-Weidlich in Zeitz bringt ihre Fabrikate in Wasch- und Toilette-Seifen in empfehlende Erinnerung.

Neben dem Detail-Verkauf in unserer Filiale gr. Steinstraße 10 haben wir jetzt auch einen Engros-Verkauf eingerichtet.

Bei Entnahme von 5 Kilogr. an ermässigen sich die Detailpreise sehr bedeutend, und von 12 1/2 Kilogr. an treten die äussersten Engros-Preise ein.

Wiederverkäufer in guten reellen Waarengeschäften bitten wir in unserer Filiale anzufahren, und werden dieselben die äussersten Engros-Preise gestellt werden. Seifenfabrik von C. H. Gehmig-Weidlich in Zeitz, (gegründet im Jahre 1807.)

### Für Schuhmacher!

Aus einer Concursmasse sind mir mehrere hundert schwarze Kalbfelle übergeben und sollen Freitag den 28. d., Mittags 1 Uhr, Brunnenplatz 4 verauctionirt werden. G. May, Auctionator.

### Quedlinburger Tageblatt.

Einzig in Quedlinburg täglich erscheinende politische Zeitung empfiehlt sich den geehrten Inserenten zur wirksamsten Verbreitung ihrer Anzeigen.

Insertionspreis pr. 4gesp. Potitzelle 10 Pf. Bei Wiederholungen bedeutenden Rabatt.

Abonnementspreis: pro Quartal 2 Mark incl. Postprovision u. Bestellgeld.

### Dampfpresssteine à Mille 14 Mk. 50 Pfg.

sowie Oeerröblinger Briquettes, Steinkohlen und böhm. Braunkohle empfiehlt Modler, gr. Ulrichsstraße 23.

### Grise gewerbliche Ausstellung, Müller's Bellevue.

Die Vertheilung der von den Preisrichtern zuerkannten Auszeichnungen findet Dienstag den 25. September, Nachmittags 3 Uhr statt; die Verloosung, zu welcher 150 Gewinne angekauft und mit Bezeichnung im Ausstellungsraume heute aufgestellt sind, wird ebenfalls heute Nachmittags 5 Uhr ihren Anfang nehmen. Ausstellungsloose sind noch à 1 Mk. an der Kasse zu haben.

Die Prämiirten werden hierdurch eingeladen, sich zu der Preisvertheilung pünktlich im Ausstellungsloose einzufinden.

Die Ausstellungs-Commission. Dr. H. Richter.

Für die Redaction verantwortlich G. Bohardt. — Expedition im Wallenhaus. — Druck der Buchdruckerei des Wallenhaus.

Der Cursus des Wintersemesters in der lateinischen Hauptschule beginnt am Montag den 8. October früh 8 Uhr mit der Prüfung der zur Aufnahme angemeldeten Schüler. Prüfungsorte sind die Klassenzimmer der lateinischen Hauptschule.

Anmeldungen für die unterste Klasse ist Herr Professor Dr. Fischer, Thorstraße 7, in der nächsten Zeit noch anzunehmen bereit. Dr. Adler, Rector.

### Cöthensche Zeitung.

Centralblatt für ganz Anhalt und Antilches Blatt für den Cöthener Kreis.

Politische Nachrichten erscheinen sofort, Originalberichte direct. Abonnementspreis pro Quartal 2,50 Mk., bei den Postanstalten 3,15 Mk. Zuzerlate pro viergehaltene Korpuszeile 10 s.

### Fortbildungsschulen für Mädchen und Frauen.

Der Unterricht erleidet eine 14tägige Unterbrechung; Beginn des Winter-Halbjahres den 15. October, Anmeldung bei Dr. Richter, Weidenplan 3c.

### General-Versammlung

### des Orchester-Musik-Vereins

Sonnabend den 29. September cr. Abends 7 1/2 Uhr in der Kaiser-Wilhelms-Halle.

Die Tagesordnung liegt bei H. Karwrod, Barfüsserstraße 19, zur Einsicht. Der Vorstand.

### „Paradies.“

Morgen Mittwoch den 26. cr.

Schlachtfest.

Früh von 9 Uhr an Wellfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe.

C. Meissner.



Köchen erhalten 1. Oct. 6. h. l. g. St. d. Frau Meerbothe, Martinsgasse 13.

Ein ordentliches tüchtiges Mädchen von außerhalb sucht zum 1. October einen Dienst. Zu erfragen Königstraße 14, 2. Et.

Ein freundl. Wohnung, 3 St., 2 K., u. Zubehör, zu vermieten, zum 1. October zu beziehen Giescherten, Seitenstraße 1.

Wohnung mit Gartenpromenade ist zu vermieten und sofort beziehbar, Preis 250 Mk. gr. Wallstraße 1.

Alte Promenade 16b ist die erste Etage sofort oder zum 1. April nächsten Jahres zu vermieten.

### Quisenstraße 6

ist zum 1. April 1878 die Bel-Etage mit 6 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, Wasser- und Gasleitung an eine ruhige kinderlose Familie zu vermieten.

Ein Victualien-, Materials- u. Glasbier-Geschäft ist sofort oder später zu übernehmen.

Näheres zu erfahren bei Herrn Restaurateur Weitz, H. Ulrichsstraße, Preis: Krone.

2 kleine Wohnungen sind veränderungs-fähig vom 1. October ab noch zu vermieten. große Märkerstraße 22 im Laden links.

2 Stuben, K., u. Zubehör zum 1. October zu beziehen gr. Wallstraße 24.

2 Stuben, K., u. 32 1/2 Aust. Geißstr. 39, I.

2 Wohnungen zu vermieten u. 1. October zu beziehen Strohhofstraße 1.

Stube, Kammer, Küche 1. Januar zu vermieten Feldstraße 9a.

Magdeburgerstraße 7 ist die Beletage so gleich oder später zu beziehen.

Dieselbst sind Tauben, das Paar 1 Mk. 25 s bis 6 Mk. zu verkaufen, auch eine große Wehlfische, 2 Comptoirpulte und 2 Sopha-geheule.

Ein Wohnung zu 70% an ruh. Leute zu verm. u. 1. October zu bez. Martinsgasse 8.

Ein Wohnung 1. October zu vermieten. Näheres Unterplan 5, II.

Ein Logis zu 34 Mk. Unterberg 5.

Kleine Stube und Kammer an einz. Leute sofort zu vermieten gr. Märkerstraße 19.

Stube u. K. verm. 4te Vereinsstraße 10. Auch wird das. Stückwäse angenommen.

1 Stube ist sofort oder 1. October billig zu vermieten Geißstraße 58, Hof rechts p.

Al. St. f. 12 Mk. o. o. Bett Feldstr. 10c.

Fein möbl. Stube nebst Kabinett billig sof. zu vermieten Königstraße 22/23, I.

Kl. möbl. Stube mit K. zu vermieten Brunnenplatz 5.

3 möbl. Wohnung an 1 oder 2 Herren zu vermieten Auguststraße 6a, I.

Möbl. Stube f. ant. H. Auguststr. 8, p.

Möbl. Stube zu vermieten Lindenstraße 5.

Möbl. Stube 1-2 H. gr. Brauhausg. 19, II. Ant. Schlafstelle m. K. gr. Brauhausg. 19, II.

Möbl. Stube nebst Kabinett zu vermieten Martinsberg 11, I.

Neue Promenade 14, I ist eine fr. möbl. Wohnung, 2 Zimmer, auch als Bureau geeignet, zu vermieten.

Ant. Schlafstellen m. K. Königstr. 17, H. II. Ant. Schlafstelle mit Kof. Trödel 13.

Ant. Schlafstelle H. Ulrichsstr. 7, H. Ant. Schlafstelle offen Stieg 17.

Schlafstelle offen H. Sandberg 18, part. Ant. Schlafstelle mit Kof. Graenzg. 16.

Ant. Schlafstelle Weidenplan 3a. Ant. Schlafstelle H. Ulrichsstr. 6, Strauden.

Ein Handwerker oder kleiner Mann wird sogleich oder 1. Januar zu pachten gesucht. Offerten unter „N. 44“ in der Exped. d. Bl. erbeten.

Von ant. L. wird noch 1. October kleine W. St., K., K., gesucht. Nr. Barfüsserstraße 11 im Laden.

1 Wohnung zu 40-50 Mk. sofort oder zum 1. October zu mieten gesucht. Offerten unter C. 9 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein ruhige Familie sucht eine geräumige Wohn. v. 3 Stuben u. Zubehör im Pr. v. ca. 150 Mk., part. oder Beletage, in einem ruhigen Hause innerhalb der Stadt. Offerten abzugeben große Ulrichsstraße 21, im Laden rechts.

Ein anständig möblierte Wohnung (Stube und Kammer) wird von einem einzelnen Herrn zum 1. October monatlich zu mieten gesucht. Offerten unter „N. 5“ in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein cand. jur. sucht eine Wohnung vom 1. Oct. bis 15. Noobr. Offerten unter D. S. in der Exped. d. Bl. erbeten.

J. Berek & Co., Annoncen-Expediton, gr. Ulrichstr. 47, I. und Leipzigerstrasse 105. Bedienung prompt, reell und discret.

1000, 1500, 2000 Zhr. zur ersten Hypothek sof. zu vergeben, 3500 Zhr. zur zweiten guten Hypothek sof. gefahrt durch E. v. Pelchrzim.